

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

Anmeldenummer: **89122944.5**

Int. Cl.⁵: **B44C 5/06**

Anmeldetag: **12.12.89**

Priorität: **23.12.88 DE 3843548**

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
04.07.90 Patentblatt 90/27

Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB GR IT LI LU NL SE

Anmelder: **Kattwinkel, Frieder**
Gräfrather Strasse 74 a
D-5600 Wuppertal 11(DE)

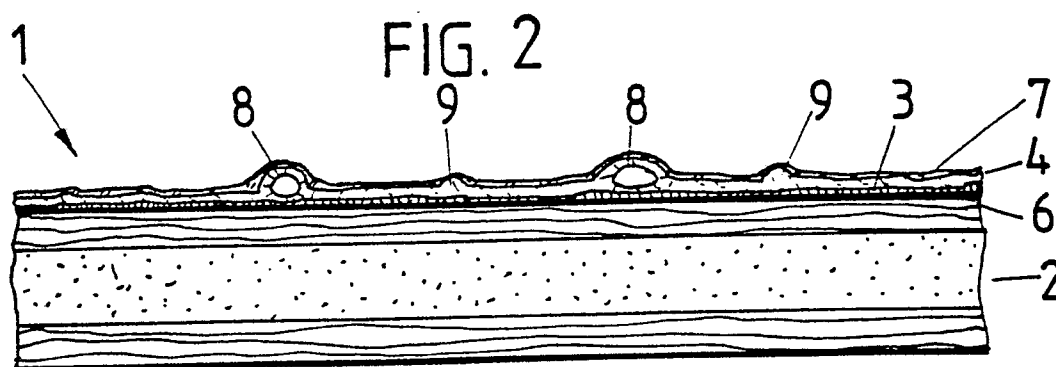
Erfinder: **Kattwinkel, Frieder**
Gräfrather Strasse 74 a
D-5600 Wuppertal 11(DE)

Vertreter: **Müller, Enno et al**
Rieder & Partner Corneliusstrasse 45
D-5600 Wuppertal 11(DE)

Trägerplatte, bspw. Paneel, vorzugsweise zur Verwendung im Möbelbau.

Die Erfindung bezieht sich auf eine Trägerplatte (2) bspw. ein Paneel (1), vorzugsweise zur Verwendung im Möbelbau, mit aufgeklebten und mit einer transparenten Deckschicht (7) versehenen (herbstverfärbten) Laubblättern. Zur Ausbildung von ästhetisch ansprechenden Halbprodukten praktischer Brauchbarkeit aus allenthalben erhältlichem, normalerweise der Verrottung preisgegebenen vegetabilen Material, wie vor allem Trockenlaubblättern, schlägt die Erfindung vor, daß die Laubblätter im wesentlichen flächendeckend einschichtig angeordnet sind und daß durch die Ausbildung einer der flächenmäßigen Relief-Blattkontur folgenden farblos-durchsichtigen Deckschicht (7) undunmittelbare Anlage des Blattkörpers auf der beleimten Oberfläche (3) der Trägerplatte (2) die Stiel- und Verästelungs- bzw. Adernstruktur der Blattkörper eine entsprechend reliefartige Oberseite der Trägerplatte (2) bilden.

EP 0 376 048 A1



Trägerplatte, bspw. Paneel, vorzugsweise zur Verwendung im Möbelbau

Die Erfindung bezieht sich auf eine Trägerplatte, bspw. ein Paneel, vorzugsweise zur Verwendung im Möbelbau, mit aufgeklebten und mit einer transparenten Deckschicht versehenen verfärbten Laubblättern.

Auf dem kunstgewerblichen Sektor ist es bekannt, gepreßte Blumen, Gräser, Laubblätter etc. zu einem Bild als Wandschmuck zu komponieren. Der Träger ist in aller Regel eine Kunststoff-, Papp- oder Holzplatte. Die vor Verstauben und auch mechanischer Belastung schützende Deckschicht besteht meist aus einer Glasplatte. Träger und Glasplatte können sodann gerahmt werden.

Andere Methoden, solch vegetabilisches Material als Wandschmuck oder auch Lehrmaterial zu schützen, bestehen in einer Gießharztränkung. Auch hier kommt selbstverständlich durchscheinendes bzw. durchsichtiges Kunstharzmaterial zur Anwendung.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, in Kenntnis solche Vorgaben eine praktikable Lösung zu finden, allenthalben erhältliches, normalerweise der Verrottung preisgegebenes vegetabilisches Material, wie vor allem Trockenlaubblätter, zu ästhetisch ansprechenden Halbprodukten praktischer Brauchbarkeit auszubilden.

Gelöst ist diese Aufgabe durch die im Anspruch 1 angegebene Erfindung und die damit zusammenhängenden Verfahrensschritte.

Die Unteransprüche sind vorteilhafte Weiterbildungen.

Zufolge solcher Ausgestaltung ist ein ästhetisch ansprechendes, gebrauchsstabiles, d. h. den üblichen mechanischen Beanspruchungen standhaltendes Paneel als Zwischenprodukt zur Weiterverarbeitung im Möbelbau, Innenausbau usw. geschaffen. Die Laubblätter behalten ihr naturalistisches Aussehen, insbesondere ihr ansprechendes Filigranwerk, bestehend aus Stiel, den die Leitbündel enthaltenden Blattadern und die feine Zellstruktur. Je nach Zusammenstellung lassen sich farbliche Schwerpunkte bilden, d. h. hellere oder auch dunklere Sichtflächen arrangieren. Auch die verschiedenen Blättertypen können zur Erzielung einer großen Variationsbreite genutzt werden. Natürlich wird zweckmäßig auf das verfärbte Herbstlaub bevorzugt zurückgegriffen; andererseits ist es aber auch sinnvoll, sogenanntes Grünlaub zu verwenden, dieses zu pressen und zu trocknen, so daß der Farbcharakter beibehalten bleibt. Wie auch immer: Die baulichen Mittel sind einfach und zweckmäßig. Konkret wird so vorgegangen, daß die Laubblätter im wesentlichen flächendeckend einschichtig angeordnet sind und daß durch Ausbildung einer der flächenmäßigen Relief-Blattkontur

folgenden farblos-durchsichtigen Deckschicht und unmittelbare Anlage des Blattkörpers auf der geleimten Oberfläche der Trägerplatte die Stiel- und Verästelungsstruktur im Blattkörper eine entsprechend reliefartige Oberfläche bilden. Weiter erweist es sich als vorteilhaft, daß die Deckschicht eine Lackschicht ist. Eine solche Lackschicht verleiht nicht nur das Reflektionsverhalten der Sichtfläche, so daß stumpfe und glänzende Partien ausgeglichen werden, sondern stellt auch einen guten Schutz vor Beschädigung dar. Je nach dem gewünschten Effekt läßt sich eine Farbkomponente begeben, dies in Art einer leichten Lasur. Optisch besonders ansprechend ist es ferner, wenn die Reliefoberfläche noch mit einer Wachsschicht überzogen ist. Durch anschließendes Polieren lassen sich besonders schöne optische Effekte erzielen. Alternativ kann statt der Einfärbung der Lackschicht auch eine lasurartige Einfärbung der Wachsschicht greifen. In jedem Fall bietet die zusätzliche Schicht eine Optimierung der Konservierung des Laubwerks. Weiter wird vorgeschlagen, daß der Laubblätterrund einen durch mechanische Bearbeitung geschaffenen Bruchkantenverlauf aufweist. Eine nahezu lückenlose Abdeckung der Trägerplatte ergibt sich, wenn die Laubblätter im Randbereich sich leicht schuppenartig überlappen. Dieser schwache Randübergang, d. h. die Spaltfuge, wird durch die Klebstoffschicht praktisch verschlossen. Für eine besonders wirtschaftliche Ausgestaltung erweist es sich als günstig, daß die Laubblätter in Form einer ungeordneten Streulage aufliegen. Hier steht das Zufälligkeitsmoment im Vordergrund, während natürlich eine handaufgelegte Verteilung ein mehr ornamentales bzw. geordnetes Blattbild ermöglicht. In letzterem Fall erweist sich vor allem ein Vollblatt-Arrangement als günstig, wobei dieses überlagerndes Bruchblattwerk (bspw. einer zweiten oder dritten Materialwahl) als Lückenfüller dient. Ein vorteilhaftes Verfahren zur Herstellung eines mit Laubblattwerk bezogenen Trägers, insbesondere eines Holzpaneels, besteht darin, daß zunächst angefeuchtete Laubblätter als flächendeckende Schicht auf eine mit Kleber versehene Oberfläche des Trägers aufgebracht werden, daß die Schicht sodann mit dem Träger verpreßt wird und daß nach Trocknung durch mechanische Bearbeitung unverfestigte Überlappungen im wesentlichen entfernt werden sowie schließlich eine dünne, durchsichtige Deck- und Konservierungsschicht aufgebracht wird. Durch vorheriges Anfeuchten der Laubblätter wird ein Brechen derselben verhindert. Ein Verpressen der Laubblätter-Schicht auch ohne gleichzeitiges Klebepressen ist ebenfalls möglich. Das so geschaffene Blattvlies

mit der reichen polydirektionalen Verastung schafft eine in sich stabile, handhabbare Struktur. Durch das Pressen wird das Blattvlies einhergehend mit dem Trocknen praktisch gebügelt. Ein alternativer Verfahrensschritt besteht in vorteilhafter Weise weiter darin, daß zunächst eine Verpressung der angefeuchteten Laubblätter zwischen einer saugfähigen Weichplatte und einer lose aufliegenden Hartplatte durchgeführt wird und daß sodann der mit einer Klebstoffschicht versehene Träger anstelle der Hartplatte bei weiterer Zwischenschaltung der Weichplatte auf das entstehende Blattvlies aufgelegt wird zur Beschichtung des Trägers mit einer flächendeckenden Laubschicht. Die Weichplatte wirkt als Dämmplatte. Sie beläßt die Stiel- und Adernstruktur nahezu in ihrer natürlichen Ausprägung. Es schließen dann die bereits erläuterten Schritte an, die darin bestehen, daß die Schicht nun noch mit dem Träger verpreßt wird und daß nach Trocknung durch mechanische Bearbeitung unverfestigte Überlappungen im wesentlichen entfernt werden sowie schließlich eine dünne, durchsichtige Deck- und Konservierungsschicht aufgebracht wird. Verfahrenstechnisch vorteilhaft ist es weiter, daß auf die Konservierungsschicht eine Wachsschicht aufgebracht wird. Um übergroße erhabene Überstände bspw. recht dicke Stielgebilde zu vermeiden, können die Stielbereiche der Laubblätter etwas zurückgeschliffen werden. Hier ist natürlich keine Einebnung dergestalt vorgenommen, daß der Charakter des filigranen Stiel/Blattaderngebildes verlorengeht. Endlich erweist es sich noch als günstig, daß die Adhäsionswirkung des Klebers so groß ist, daß er bezüglich der Haftwirkung keine Andrückwirkung benötigt.

Der Gegenstand der Erfindung ist nachstehend anhand eines zeichnerisch veranschaulichten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigt

Fig. 1 eine Ausschnitt-Draufsicht auf die Sichtseite des erfindungsgemäß ausgestalteten Paneels,

Fig. 2 den Schnitt gemäß Linie II-II in Fig. 1, und zwar in gegenüber Fig. 1 erheblich vergrößerter Wiedergabe,

Fig. 3 das Beispiel eines Vollblatt-Arrangements, wobei durch Entfernen nicht klebeverbundener Partien der überlagernden Blätter ein Bruchblattwerk verbleibt,

Fig. 4 schematisch dargestellt einen ersten Preßvorgang,

Fig. 5 schematisch dargestellt einen zweiten Preßvorgang,

Fig. 6 eine Herausvergrößerung der Blattwerksschicht in der ersten Preßphase,

Fig. 7 eine Herausvergrößerung nach der zweiten Preßphase und

Fig. 8 eine der Fig. 7 entsprechende Darstellung, jedoch nach Abschluß der Konservierung des

Paneels, d. h. der Laubschicht.

Das dargestellte Paneel 1 besitzt eine Trägerplatte 2. Deren eine Breit- bzw. Oberfläche 3 ist flächendeckend überlagert von einer Schicht 4 aus Laubblättern 5.

Die Schicht 4 aus Laubblättern 5 ist mit der oben liegenden Oberfläche 3 der Trägerplatte 2 fest verbunden. Hierzu dient eine Klebstoffschicht 6.

Zur Bildung der Klebstoffschicht 6 wird ein Kunstharzdispersionskleber verwendet. Dessen Adhäsionswirkung ist so beschaffen, daß diesbezüglich praktisch keine Andrückwirkung erforderlich wird.

Die Sichtfläche der Schicht 4 aus Laubblättern 5 trägt eine Deckschicht 7. Letztere besteht bspw. aus einer Lackschicht. Verwendet ist ein dem DD-Lack ähnlicher Lack, wie er im Handel bspw. unter der Bezeichnung PUR-Lack erhältlich ist. Dieser hat zugleich konservierende Wirkung zufolge hermetischen Abschlusses. Um eine unverfälschte Sicht auf das Blattwerk sicherzustellen, ist die Deckschicht 7 durchsichtig und gegebenenfalls auch farblos. Andererseits können lasurartige Farbpigmentbeigaben zur Erhöhung des ästhetischen Effekts genutzt werden.

Die Deckschicht 7 folgt der reichen reliefartigen Flächenstruktur der Oberseite der Schicht 4 aus Blättern 5. Mit anderen Worten: Die gegenüber dem eigentlichen Blattmaterial erhaben überstehenden Blattstiele 8 und Blattadern 9 behalten, wenn auch leicht abgeflacht, ihre exponierte Lage bei. Es erfolgt also keinerlei ausgleichende bzw. ausfüllende Einebnung durch die Deckschicht 7. Die Deckschicht folgt der Reliefstruktur des Blattes sogar unter Beibehaltung einer im wesentlichen durchgehend gleichen Schichtdicke. Die Stiel- und Verästelungs- bzw. Blattadernstruktur geht besonders deutlich aus Fig. 1 hervor. Diese Flächenstruktur bleibt nicht nur optimistisch-visuell erkennbar, sondern auch fühlbar bzw. ertastbar. Die Deckschicht 7 wirkt jedoch poren- und spaltenschließend.

Eine Variante des Flächenschutzes besteht darin, daß die gelackte Reliefoberfläche noch mit einer Wachsschicht überzogen ist. Auf diese Weise ergibt sich eine Optimierung der Konservierung. Auch bezüglich der nicht näher dargestellten Wachsschicht bestehen Möglichkeiten einer Einfärbung, die aber auch hier nur im Rahmen einer Lasur ausfallen sollte.

Die Laubblätter 5 lassen sich in Form einer ungeordneten Streulage zuordnen, dies, bspw. in Anlehnung an den zufälligen Blattfall in der Natur. Das Paneel braucht insoweit nicht in eine bestimmte Grundstellung gebracht zu werden. Von jeder Seitenkante aus gesehen ergibt sich ein interessantes Streumuster.

Andererseits besteht natürlich auch die Mög-

lichkeit einer mehr eingeregelter Blattausrichtung, bspw. derart, daß die Laubblattspitzen im wesentlichen in die eine Richtung und die Blattstiele entsprechend in die Gegenrichtung weisen, so daß sich überwiegend ein geordnetes Vollblatt-Arrangement ergibt.

Die zwischen den Umrissen dieser einzelnen vollständigen Laubblätter 5 verbleibenden, nicht von ihnen abgedeckten Partien werden dann einfach durch die überliegenden Laubblätter 5', also einem verbleibenden Bruchblattwerk als Lückenfüller geschlossen. Diese Situation ist in Fig. 3 wiedergegeben. Wie dort erkennbar, kommen die schuppenartigen Überlappungsbereiche 10 des aufliegenden Laubblattes 5' nicht mit der Klebstoffschicht 6 in Berührung. Diese Überlappungsbereiche sind ergo nicht befestigt, sondern nur der die Lücke 11 zwischen zwei vollständig erhaltenen Laubblättern 5, also sogenannten Vollblättern schließende Bereich 12 des Blattes 5' oder Bruchblattes. Die Überlappungsbereiche sind durch Schraffür kenntlich gemacht.

Durch entsprechend abtragende, mechanische Bearbeitung ergibt sich daher ein mit 13 bezeichneter Bruchkantenverlauf des aufliegenden Laubblattes 5'.

Diese Bearbeitung kann durch Bürsten und/oder Einsatz von Preßluft geschehen. Mit dem entsprechenden Abtragen des Überlappungsbereichs 10 ergibt sich der Eindruck, als sei das zunächst aufliegende Laubblatt 5' ein von den Vollblättern 5 überlagertes vollständiges unteres Laubblatt.

Natürlich ist der Bruchkantenverlauf 13 nicht so, daß es zu einem exakten Umriß kommt. Dies wäre optisch-visuell auch langweilig. Vielmehr treten z.T. sogar leichte schuppenartige Überlappungen auf, wie diese in den vergrößerten Querschnitten der Fig. 6 und 7 veranschaulicht sind.

Diese feinen Überlappungen sind aber von der Klebstoffseite her geschlossen und somit einwandfrei befestigt.

Die Situation gemäß Fig. 3 kann natürlich nur als Ausschnitt betrachtet werden. Selbstverständlich sind nach Möglichkeit alle Bereiche zwischen den Vollblättern in dieser Weise mit Blattwerk ausgefüllt.

Um bei der Herstellung Bruchgefahr zu vermeiden, werden die Laubblätter 5, 5' vor Bildung der Schicht 4 angefeuchtet. Sie geben dadurch ihre Einrollung auch Kräuselung auf. Die Laubblätter sind dann lederartig geschmeidig. Sie lassen sich gut zu der gewünschten Schicht 4 legen.

Verfahrenstechnisch wird dabei so vorgegangen, daß vor Aufbringen der Laubblätter 5,5' auf die Kleberschicht 6 der Trägerplatte 2 eine Verpressung der angefeuchteten Laubblätter 5,5' erfolgt. Dies geschieht zwischen einem ebenen hori-

zontalen Pressenoberteil 14 und einem ebensolchen Pressenunterteil 15, und zwar unter Zwischenlage einer saugfähigen Weichplatte 16 (vergl. Fig. 4). Bezüglich der Weichplatte kann auf eine weiche Faserplatte zurückgegriffen werden. Pressenoberteil 14 und Pressenunterteil 15 können aus je einer Spanplatte bestehen mit zumindest weichplattenseitiger Hartfläche 14' bzw. 15', resultierend aus einer Kunststoffbeschichtung. Insoweit kann also von Hartplatten gesprochen werden.

Die Weichplatte 16 nimmt die verdrängte Feuchte, z.B. Wasser, auf.

Aus ökonomischen Gründen kann die zu verpressende Streulage beidseitig der zwischenliegenden Weichplatte 16 vorgesehen werden, so daß sich mit einem Preßvorgang gleich zwei Blättervliese bilden lassen.

Das Verpressen geschieht unter weitgehender Erhaltung der exponierten Lage der Stiel- und Verästelungsstruktur der Blattkörper, wie dies aus den Fig. 6 und 7 weitgehend deutlich wird. Es geschieht allenfalls eine leichte Verflachung dieser überstehenden Partien der Laubblätter 5 bzw. 5'.

Die so gebildeten Blättervliese oder Blätterkuchen werden, wenn nicht schon sofort, in einem zweiten Preßvorgang der eigentlichen Trägerplatte 2 zugeordnet. Das ergibt sich zeichnerisch aus Fig. 5. Die mit nach oben weisender Kleberschicht 6 versehene, bspw. aus gesperrtem Holz bestehende Trägerplatte 2, ruht auf einem ebenen Pressenunterteil 17, vergleichbar dem Pressenunterteil 15. Die Klebstoffschicht 6 überlagernd wird nun das Blättervlies aufgelegt zur Beschichtung der Trägerplatte mit der flächendeckenden Schicht 4 aus Laubblättern 5, 5'.

Nach dieser preßtechnischen Zuordnung, die auch unter Wärmeeinfluß stattfinden kann, was sich jedoch je nach der verwendeten Klebstoffart ergibt, wird nach dem völligen Trocknen der Schicht 4 die bereits angedeutete mechanische Bearbeitung durchgeführt, die in einem Entfernen unverfestigter Überlappungsbereiche 10 besteht.

Daran anschließend erfolgt das Auftragen der dünnen, durchsichtigen Deck- und Konservierungsschicht, bestehend aus einer Lackschicht und gegebenenfalls zusätzlich einer Wachsschicht. Die Deckschicht insgesamt ist mit 7 bezeichnet.

Unter Umgehung der erläuterten vliesbildenden Vorphase kann die Laubschicht 4 auch unmittelbar auf die in die Presse gemäß Fig. 5 eingesetzte Trägerplatte 2 aufgebracht werden. Dieser Weg ist möglich, wenn die Befeuchtung keine abweisende Wirkung gegenüber der Klebstoffschicht 6 hat.

Daran anschließend wird dann auch hier eine Wachsschicht, respektive Deckschicht 7 aufgebracht.

Durch den Preßvorgang unter Aufsetzen eines Pressenoberteils 18, vergleichbar dem Element 14,

wird die Stiel- und Verästelungsstruktur bzw. Adernstruktur der Laubblätter keinesfalls eingeebnet, dies aufgrund der Zwischenlage einer Dämmplatte zur einen Seite hin, zweckmäßig der schon erläuterten Weichplatte 16, und der gewissermaßen polsternd wirkenden Kleberschicht 6, in die die exponierten Partien der anderen Seite der Laubschicht 4 kurzzeitig ausweichen können, um dann unter Nutzung der naturgegebenen Rückstellkraft sich wieder in die deutlich vorstehende Vorsprungslage zurückzustellen. Die Stielbereiche etc. werden durch die Presseneinwirkung allenfalls nur leicht verflacht. Etwa gewünschte markante Abplattung der Stiele etc. läßt sich durch Schleifen erzeugen.

Das Einsatzgebiete entsprechender Paneele ist weit. Als Beispiel soll nur aufgeführt werden der Möbelbau, wobei das Paneel dann als Füllungen für die Türen und das Rahmenwerk der Schränke eingesetzt wird. Im Innenausbau bspw. bildet das Paneel die vertiefte Fläche holzgetäfelter Wände.

Ein anderes Gebiet ist das des Schachtelbaues. Bspw. für Tabakwaren könnte ein passendes Dekor der Zigarrenkiste aus entsprechenden Tabakblättern bestehen.

Auch unter Berücksichtigung der allgemeinen Dekorationsmöglichkeiten sind umfassende Einsätze gegeben.

Die in der vorstehenden Beschreibung, der Zeichnung und den Ansprüchen offenbarten Merkmale der Erfindung können sowohl einzeln als auch in beliebiger Kombination für die Verwirklichung der Erfindung von Bedeutung sein.

Ansprüche

1. Trägerplatte (2), bspw. Paneel (1), vorzugsweise zur Verwendung im Möbelbau, mit aufgeklebten und mit einer transparenten Deckschicht (7) versehenen (herbstverfärbten) Laubblättern (5, 5'), dadurch gekennzeichnet, daß die Laubblätter (5, 5') im wesentlichen flächendeckend einschichtig angeordnet sind und daß durch Ausbildung einer der flächenmäßigen Relief-Blattkontur folgenden farblos-durchsichtigen Deckschicht (7) und unmittelbare Anlage des Blattkörpers auf der beleimten Oberfläche (3) der Trägerplatte (2) die Stiel- und Verästelungs- bzw. Adernstruktur der Blattkörper eine entsprechend reliefartige Oberseite der Trägerplatte (2) bilden.

2. Paneel, insbesondere nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Deckschicht (7) eine Lackschicht ist.

3. Paneel, insbesondere nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Relief-Oberfläche mit einer Wachsschicht überzogen ist.

4. Paneel, insbesondere nach einem oder meh-

ren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Laubblätterrund einen durch mechanische Bearbeitung geschaffenen Bruchkantenverlauf (13) aufweist.

5. Paneel, insbesondere nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Laubblätter (5, 5') im Randbereich sich leicht schuppenartig überlappen.

6. Paneel, insbesondere nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Laubblätter (5, 5') in Form einer ungeordneten Streulage aufliegen.

7. Paneel, insbesondere nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch Vollblatt-Arrangement mit Bruchblattwerk als Lückenfüller.

8. Verfahren zur Herstellung eines mit Laubblattwerk bezogenen Trägers, insbesondere eines Holzpaneels, dadurch gekennzeichnet, daß zunächst angefeuchtete Laubblätter (5, 5') als flächendeckende Schicht (4) auf eine mit Kleber (Klebstoffschicht 6) versehene Oberfläche (3) des Trägers (2) aufgebracht werden, daß die Schicht (4) sodann mit dem Träger (2) verpreßt wird und daß nach Trocknung durch mechanische Bearbeitung unverfestigte Überlappungen (10) im wesentlichen entfernt werden sowie schließlich eine dünne, durchsichtige Deck- und Konservierungsschicht aufgebracht wird.

9. Verfahren zur Herstellung eines mit Laubblattwerk bezogenen Trägers, insbesondere eines Holzpaneels, dadurch gekennzeichnet, daß vor Aufbringen der Laubblätter (5, 5') auf die Klebstoffschicht (6) der Trägerplatte (2) eine Verpressung der angefeuchteten Laubblätter (5, 5') zwischen einer saugfähigen Weichplatte (16) und einer lose aufliegenden Hartplatte durchgeführt wird und daß sodann die mit einer Klebstoffschicht (6) versehene Trägerplatte anstelle der Hartplatte bei weiterer Zwischenschaltung der Weichplatte (16) auf das entstandene Blattvlies aufgelegt wird zur Beschichtung der Trägerplatte (2) mit einer flächendeckenden Schicht (4) aus Laubblättern (5, 5').

10. Verfahren nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß auf die Konservierungsschicht eine Wachsschicht aufgebracht wird.

11. Paneele, insbesondere nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Adhäsionswirkung des Klebers (Klebstoffschicht 6) so groß ist, daß die Verklebung selbst praktisch andrückungsfrei erfolgen kann.

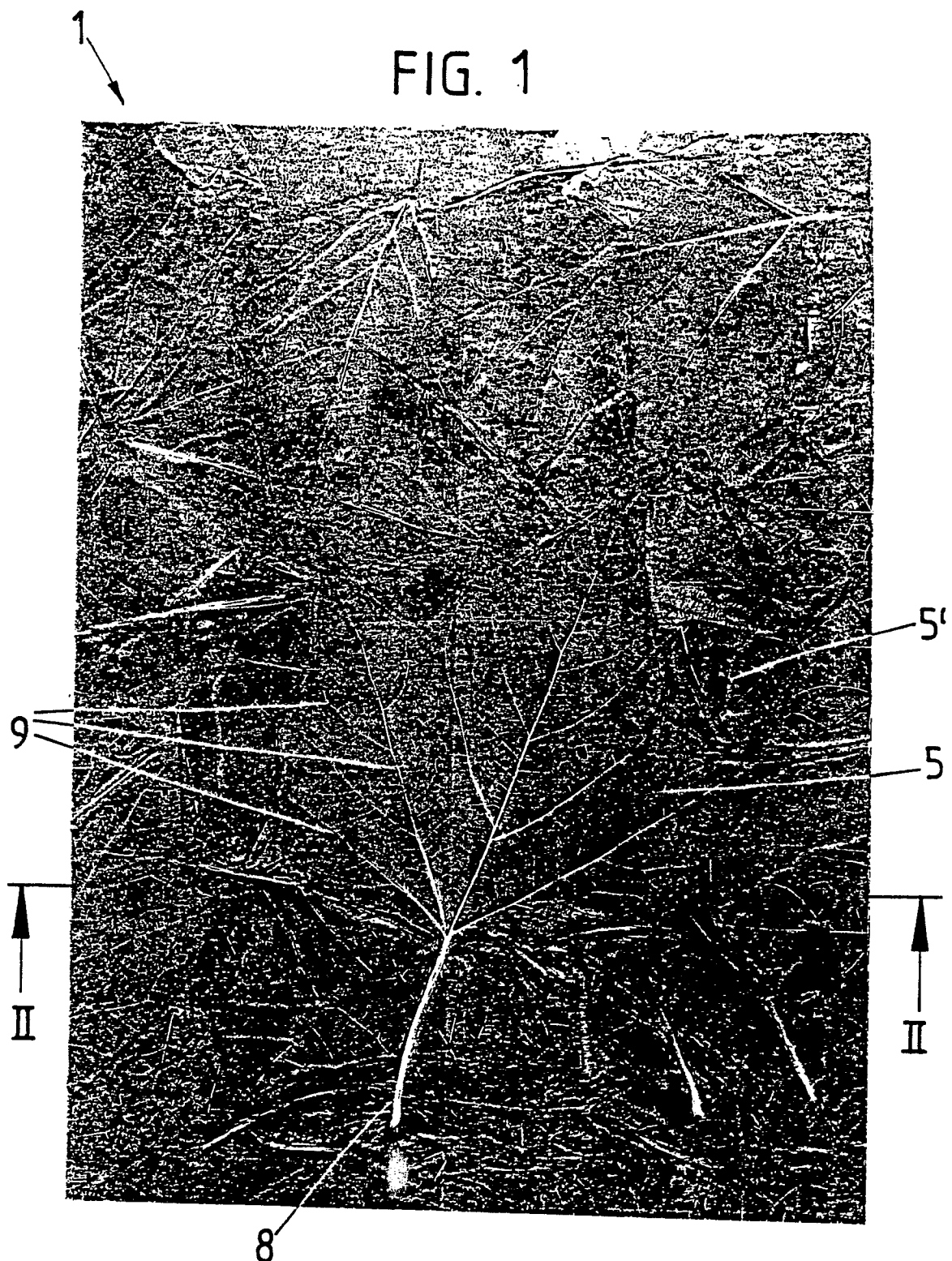
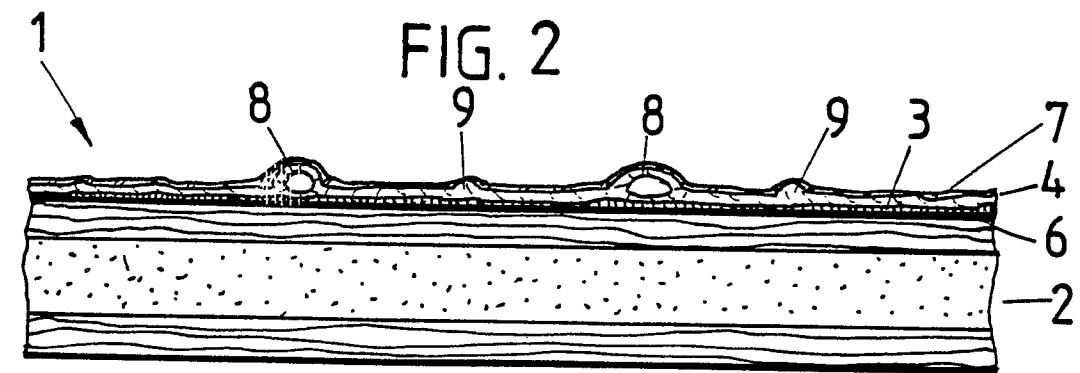
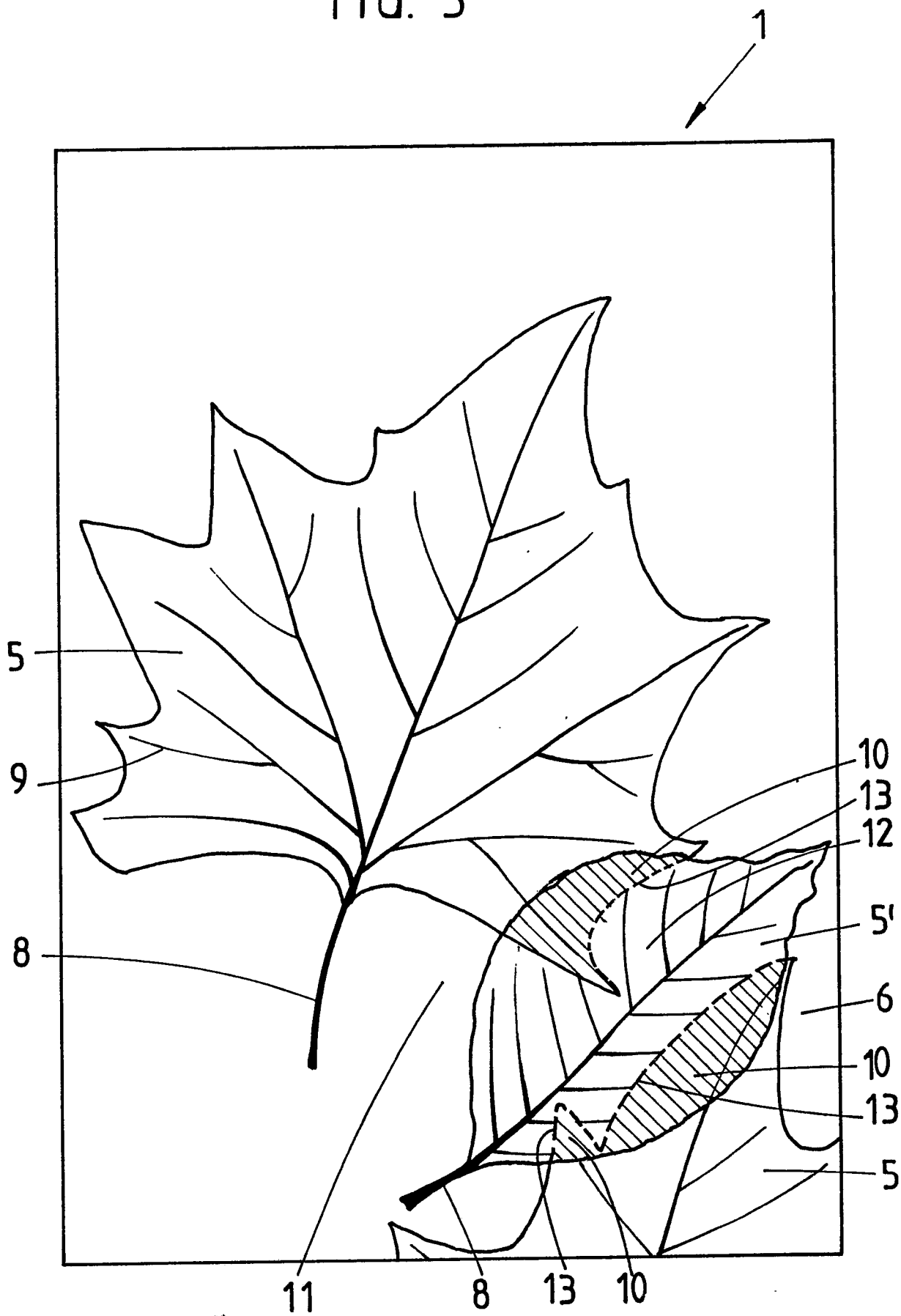


FIG. 3



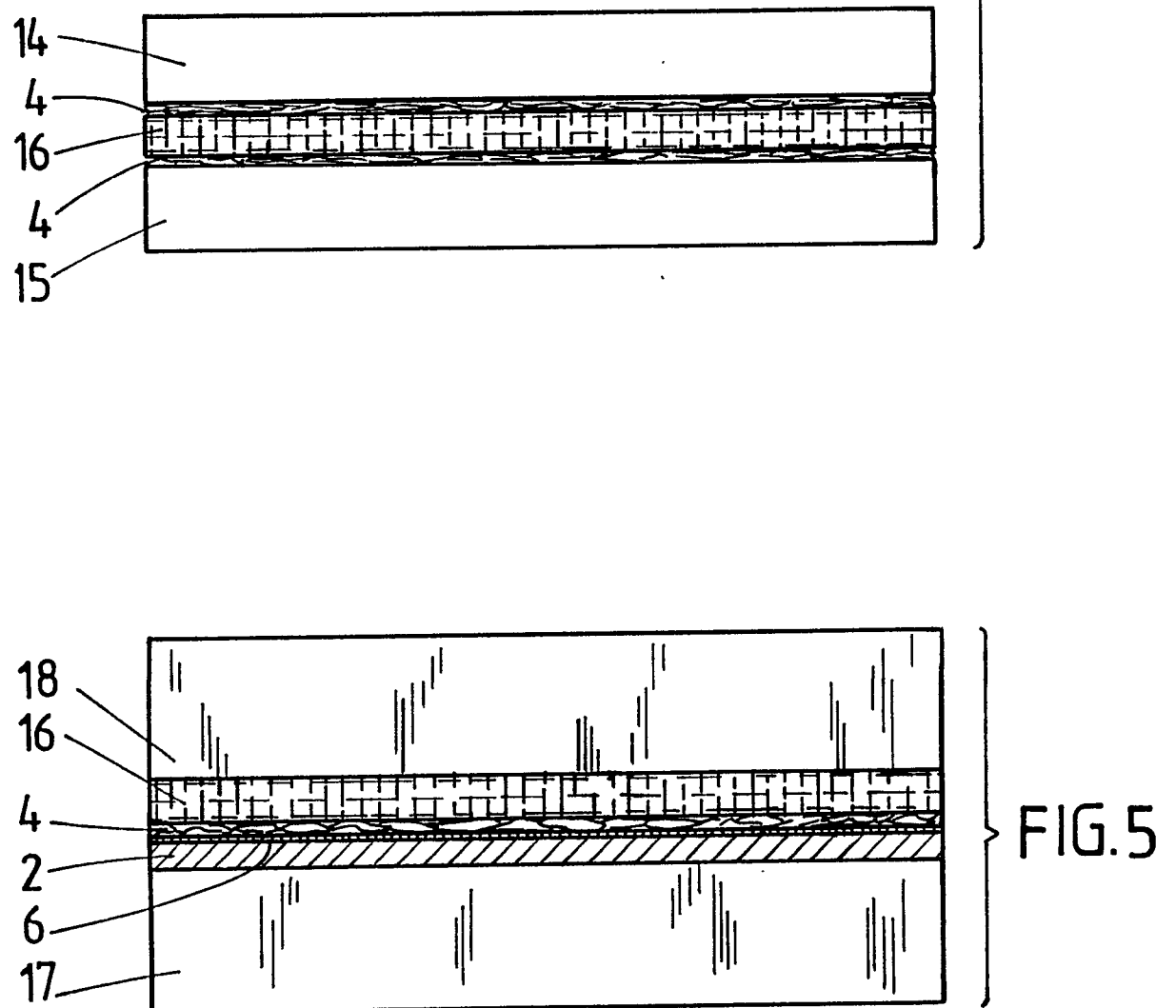
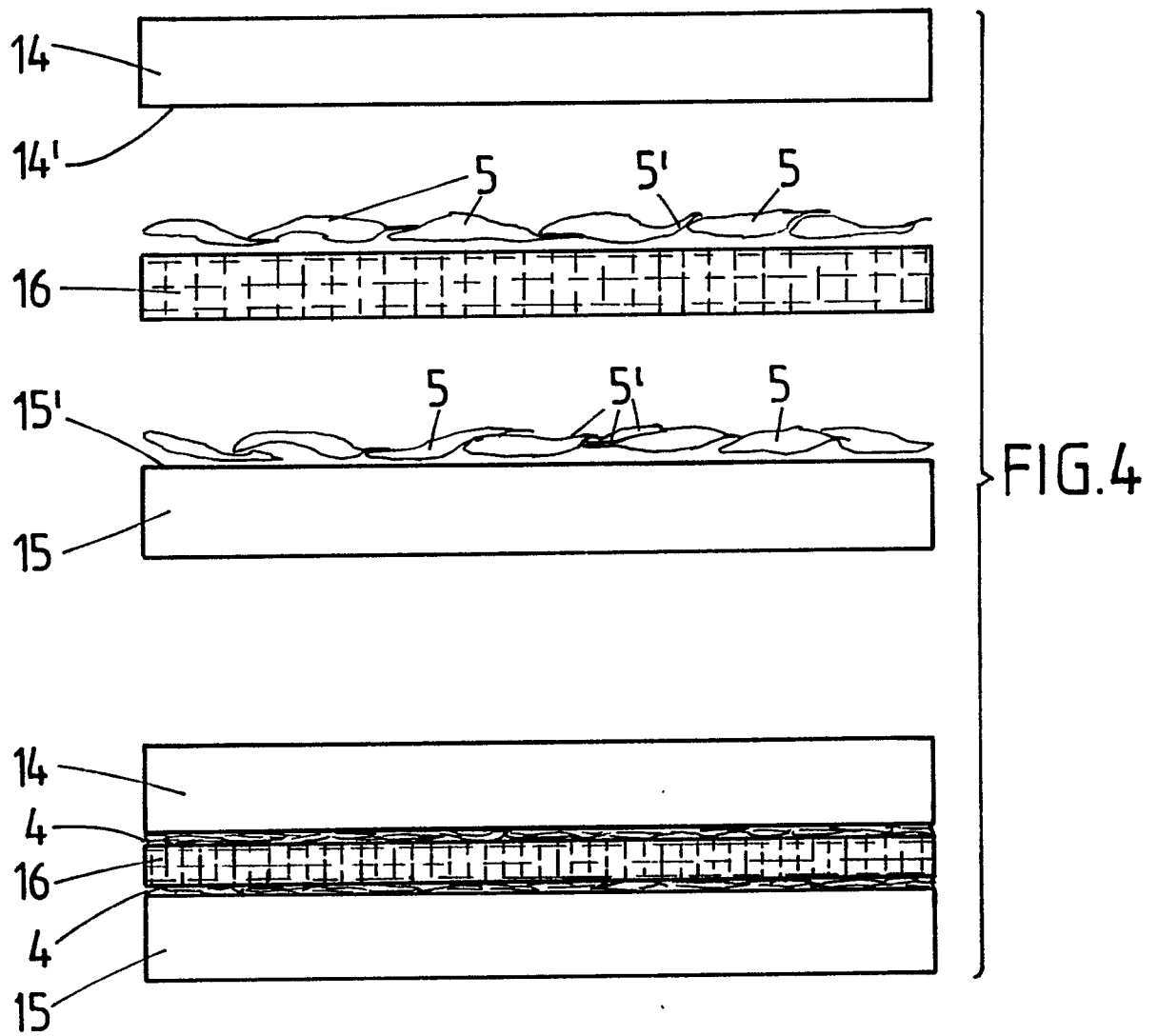


FIG. 6

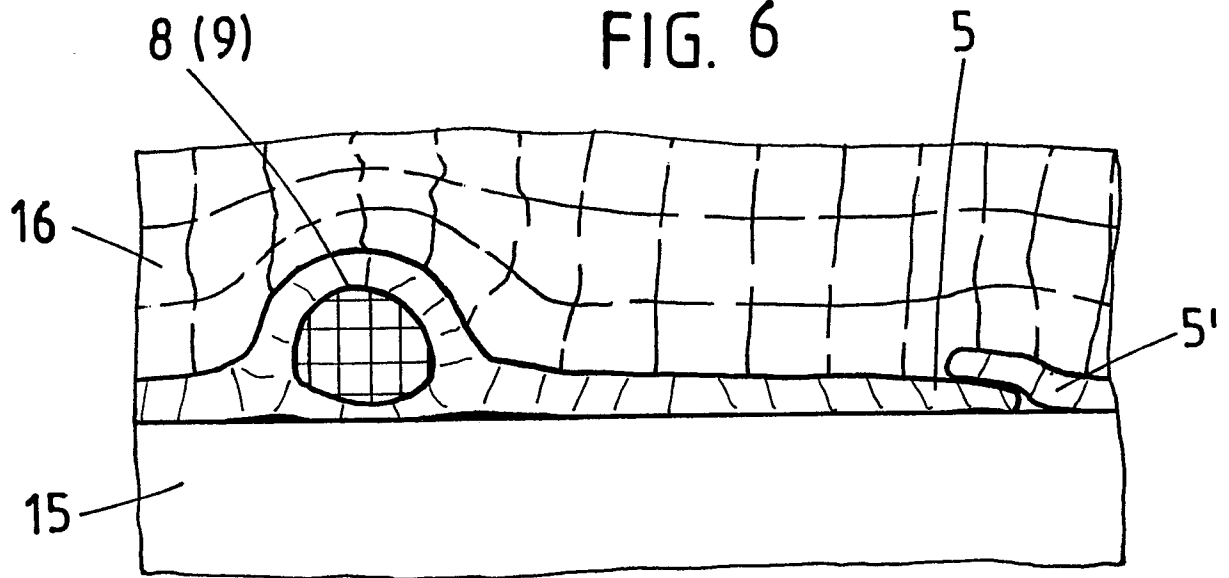


FIG. 7

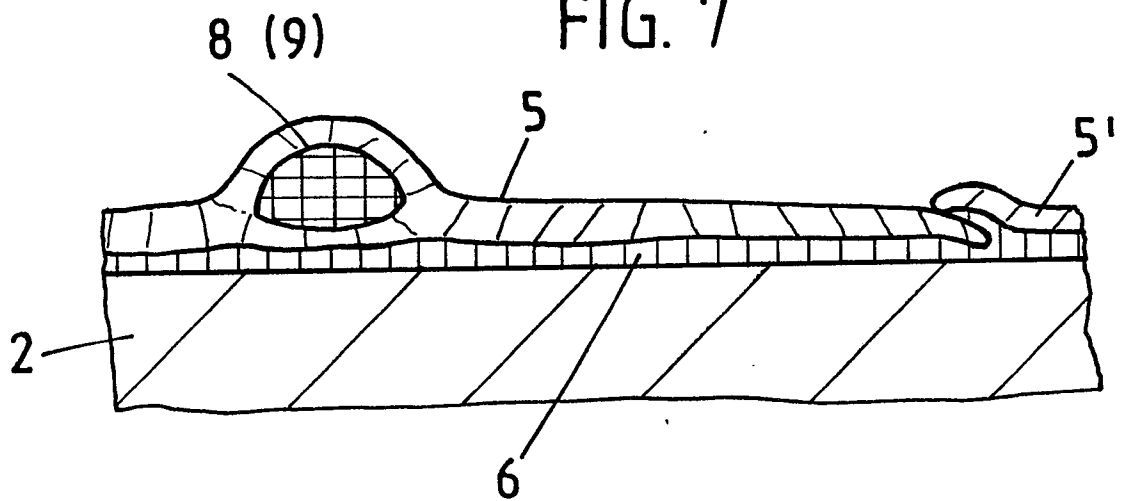
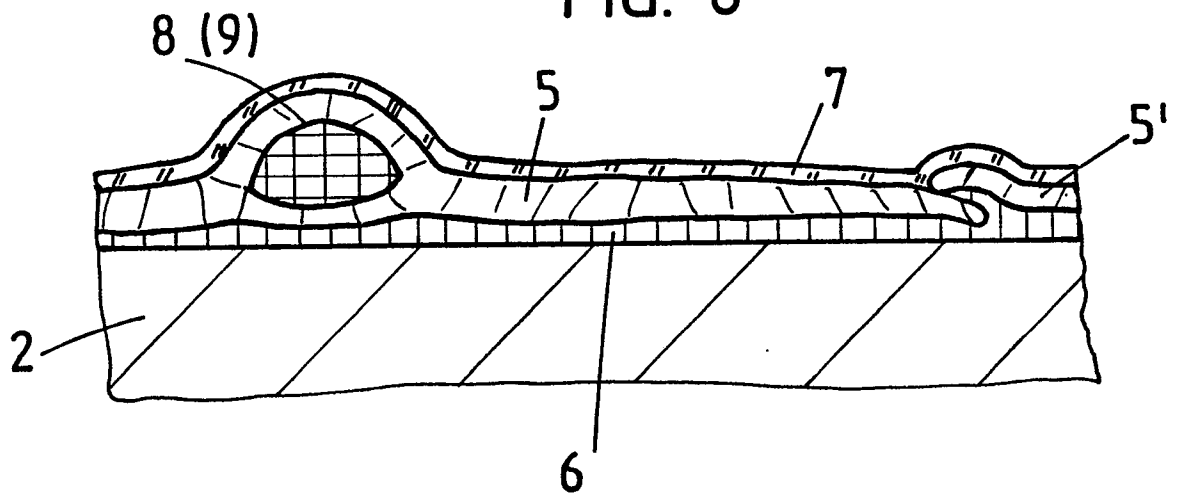


FIG. 8





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 89 12 2944

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
X	FR-A-2 320 193 (BOQUET) * Seite 2, Ansprüche 1,4,6,7,8; Figuren 1,2 *	1,2,5,7	B 44 C 5/06
A	---	8	
X	FR-A-2 585 630 (GIMENEZ) * Seite, Zeilen 16-23; Figuren 2-5 *	1,3	
A	---	8	
X	FR-A-2 492 731 (DEGENS) * Seite 1, Zeilen 19-28 *	1	
A	---	8,9,10,11	
X	DE-A-2 455 425 (BEUTLER) * Seite 2, Abschnitten 3,4 *	1,2	
A	-----	8,9,10,11	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
			B 44 C A 47 B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 05-04-1990	Prüfer JONES C.T.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			